

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kontakt mit den Bewohnern von Ost und West, all das wurde uns zum unvergeßlichen Erlebnis. Die politische und menschliche Tragödie, die sich in dieser durch die Schandmauer und die Gewalt getrennten Stadt abspielt, hat jeden einzelnen von uns beeindruckt und aufgerüttelt. Der Sinn für Humor ist den «Insulanern» zwar geblieben, aber man spürte doch deutlicher noch als früher eine gewisse Bangigkeit und Beunruhigung in der sonst so lebenssprühenden und äußerst geschäftigen Stadt. Und wer etwa die Frage zu stellen wagt, wie er sich denn eigentlich die Zukunft der freien Stadt Berlin vorstelle, der mag zur Antwort erhalten: «Wir sind schließlich nur ein Objekt der Weltpolitik.» Was uns Regierungsrat Dr. Pagel zum Abschied, sichtlich gerührt, zurief, das werden wir in unseren Herzen bewahren: «Vergessen Sie uns Berliner nicht, und sprechen Sie, wo immer es angeht, von der tödlichen Bedrohung, in der wir hier leben müssen!»

Mir als Reiseleiter fällt noch die Aufgabe zu, nach allen Seiten den gebührenden Dank auszusprechen, zunächst einmal an das Zentralkomitee des KLVS, dann an die Stadt Berlin, Herrn Schulrat Trojahn, den Vorsitzenden des katholischen Lehrervereins von Westberlin, Herrn Hausheer vom Reisebureau City, Zug, Frau Seckendorf und Fr. Heidbrink vom Haus der Zukunft in Berlin-Grunewald und schließlich auch an alle Reiseteilnehmer, die durch ihre vorbildliche Disziplin und die herzliche Kollegialität zum Gelingen unserer Berlinfahrt Wesentliches beigetragen haben. N.B. Für jene Reiseteilnehmer, die noch weiteres Material über Berlin und die deutsche Frage zu erhalten wünschen, notiere ich hier die Adresse der deutschen Botschaft in Bern: Willadingweg 78, Presseabteilung. Vor allem dürfte für Sie von Interesse sein die Schallplattenserie: Das dritte Reich in Tondokumenten. Doch kann ich keine Garantie dafür übernehmen, daß diese jedem Gesuchsteller einfach gratis zur Verfügung gestellt wird. Im übrigen möchte ich Sie noch aufmerksam machen auf die gut redigierte Wochenzeitschrift «Der klare Blick», herausgegeben vom schweizerischen Ost-Institut, Postfach 1178, Bern-Transit, wo Sie laufend über die Vorgänge in den kommunistisch regierten Ländern orientiert werden (Jahresabonnement Fr. 20.-). CH

Reisekarte 1963

Unsere Reisekarte, die im Herbst neu aufgelegt wird, erscheint in einer abgeänderten Form. Schon ihr neuer Name «Reisekarte und Schulreiseführer» weist auf Neuerungen hin. Erstmals wird die Karte neben den bisherigen Angaben Vorschläge für Schulreisen und Ferienwanderungen enthalten. Diese wurden in entgegenkommender Weise von der Vereinigung für Wanderwege (Präsident: Herr Fridolin Stocker, Zug) zusammengestellt und uns zur Verfügung gestellt. Man darf also auf die neue Reisekarte gespannt sein.

Reisekarte KLVS
Aesch am See LU

Mitteilungen

Studientagung des KEVS Erziehung zum Gehorsam

Montag, 24. September 1962, im Großen Börsesaal, Zürich, Bleicherweg 5, beim Paradeplatz.

Fragen, versehen mit einem Kennwort, sind zu richten an: Dr. Claudio Hüppi, Weinbergstraße 45, Zug.

Sowjetschule: Können Sie mir einige Angaben über die neue Organisation des Erziehungswesens in der Sowjetunion machen?

Das Erziehungswesen in der UdSSR ist völlig in das politisch-gesellschaftliche System auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus eingebaut, also durch-

Beginn: 9 Uhr. Schluß zirka 17 Uhr.
Prof. Dr. Dominik Loeffle OSB, Sarnen: *Philosophisch-theologische Grundlagen des Gehorsams*

Die Schau der natürlichen Ordnung im Lichte des ewigen Wortes – Der Mensch als Ebenbild Gottes – Die Not der Einordnung (des Gehorsams) des Menschen durch die Sünde – Neuordnung durch das ewige Wort im Erlösungswerk – Einer ist euer Lehrer, Christus.

Prof. Dr. Hans Asperger, Wien: *Psychologie und Pädagogik des Gehorsams*
Biologische und entwicklungspsychologische Grundlegung: Entwicklung des Gehorsams – zunächst «Einheit» Mutter-Kind im Säuglingsalter; beginnende Verselbständigung im Kleinkindalter; stärkere Distanzierung und Bewußtwerdung im Schulalter; Ablösung von der Familie; letzte Bewußtwerdung und Verantwortlichkeit in der Pubertät. Verschiedene Formen des Gehorsams in den verschiedenen Lebensaltern, Modifikation dieser Formen durch biologische (Akzeleration) und soziologische Veränderungen der Gegenwart («Skeptische Generation»). Störungen der Fähigkeit zu gehorchen durch innere (verschiedene zerebrale und nervöse Störungen) und durch äußere Umstände (Umweltschäden, Erziehungsfehler). Pädagogik und Heilpädagogik.

Für den KEVS:

Der Präsident: *Justin Oswald*, Pfarrer, Steinach

Der Sekretär: *Paul Hug*, Bazenhaid SG

Sie fragen – Wir antworten

aus ideologisch beherrscht. In den vergangenen vierzig Jahren wurden in der UdSSR mehr als 100000 Schulen neu eingerichtet, 30000 allein seit 1945. Bis 1958 galt die zehnklassige Schule, eine Einheitsschule, die alle Sowjetbürger zu durchlaufen hatten, als der Idealtyp. Sie wurde mit einer Art Abitur abgeschlossen, das natürlich nicht gleichwertig war mit unserer Maturität. Erst dann begann die Spezialisierung, resp. die Eingliederung in den Arbeitsprozeß.